

EINGEGANGEN
21. Okt. 2019
GEMEINDEKANZLEI



Präsidium des Einwohnerrates
Neuhausen am Rheinfl
Gemeindehaus
8212 Neuhausen am Rheinfl

Interpellation:

Stand der Biodiversität in der Gemeinde und mögliche Förderungs- Massnahmen

Ausgangslage:

Ob Bienen, Fliegen, Schmetterlinge, Käfer, Heuschrecken oder Libellen: Ihre Zahl nimmt stetig ab; über 40 % der bisher untersuchten Insektenarten in der Schweiz gelten als gefährdet. Alarmierend sind die Befunde der in Deutschland durchgeführten Krefelder-Studie, deren Resultate gemäss der Einschätzungen hiesiger Insektenspezialisten durchaus mit den Verlusten in der Schweiz vergleichbar sein dürften. Innerhalb von drei Jahrzehnten ist die Masse von fliegenden Insekten in gewissen Gebieten unseres nördlichen Nachbarn um 75% geschrumpft. Das ist für unser Ökosystem eine grosse Gefahr, denn Insekten halten durch das Zersetzen toter Pflanzenteile den Boden fruchtbar, bestäuben die Blüten und sind Futter für Vögel und andere Arten.

Um das Insektensterben einzudämmen braucht es Bestrebungen, damit möglichst viele unserer Grünflächen natürlicher und strukturreicher werden und somit die Biodiversität gefördert wird. Dabei spielen die Gemeinden gemäss Aussage von Hannes Germann, Präsident des schweizerischen Gemeindeverbandes (in Leitfaden 'Biodiversität in der Gemeinde'), eine entscheidende Rolle, nicht zuletzt auch deswegen, weil sie bei deren Förderung eine Schlüssel- und Vorbildrolle einnehmen. Artenreiche Wiesen und Grünflächen, ökologisch aufgewertete, abgestufte Waldränder, naturnahe Hecken, revitalisierte Gewässer, lebendige Gärten, begrünte Fassaden und Dächer – mehr Biodiversität ist überall möglich. Urbanes Grün mit einer artenreichen, vielfältigen Flora und Fauna steigert zudem die Attraktivität der Gemeinde als Wohn- und Arbeitsort. Es bedingt jedoch, dass die Gemeinde ihre Tätigkeiten hinsichtlich positiver und negativer Auswirkungen auf die Natur prüft und entsprechende Massnahmen trifft.

Fragen:

- Wie schätzt der Gemeinderat den Stand der Biodiversität in der Gemeinde ein? Sieht er Aufwertungspotential? Wurde der aktuelle Stand einmal systematisch erfasst?
- Wenn nein: Ist der Gemeinderat bereit, das Potential gemeindeeigener Flächen hinsichtlich naturnaher Aufwertungsmöglichkeiten zu prüfen (Neuanlage von Flächen, Aufwertung von Lebensräumen durch punktuelle Eingriffe, Anpassung der Pflege) und einen entsprechenden Naturschutzleitplan zu erstellen?
- Hat der Gemeinderat geprüft, wie sich die allfällige Umstellung auf eine naturnahe Bewirtschaftung auf die Unterhaltskosten und die Arbeitsqualität der Gemeindemitarbeiter/innen auswirken würde (gemäss eingangs erwähntem Leitfaden sollten sich die Kosten senken und die Arbeitszufriedenheit steigern lassen (weil sie es erfahrungsgemäss schätzen sich bewusst für die Natur einzusetzen))?



-
- Ist er bereit, dabei auch die Bevölkerung - z.B. bei der Erstellung naturnaher Gärten oder mittels Durchführung von Exkursionen - miteinbeziehen?
 - Wie stellt er sich dazu, die Naturschutzkommission aufzuwerten, so dass sie auch zur Beratung des Gemeinderates und Privater hinsichtlich entsprechende Fördermassnahmen eingesetzt werden könnte?
 - Sieht der Gemeinderat eine Möglichkeit, für Teile der oben genannten Massnahmen Unterstützungsbeiträge von Seiten des Kantons zu beantragen?

18. Oktober 2019, Neuhausen am Rheinflall

Urs Hinnen
Einwohnerrat